

Lese-Tools

Begleittext zu den Webprojekten 2014

AUSGANGSLAGE

Lesen muss in der Schule forciert werden, explizit auch im Bereich elektronischer Medien. Das legen in internationalen Tests erhobene Befunde dringend nahe.

Aus der Praxis kennt man den Teufelskreis: Kinder, die entsprechende Lesefertigkeiten erworben haben, sind per se motiviert zu lesen. Jene allerdings, denen die Lesesicherheit aus welchem Grund auch immer fehlt, sind nur äußerst schwer zu motivieren. Gerade sie müssten trainieren – aber das wiederum kostet Schweiß, ist anstrengend und „total uncool“.

Hier beginnt die Krux des Lehrenden am Beginn der Sekundarstufe, denn mittlerweile sollten ja *all seine SchülerInnen* der in den Bildungsstandards für die 4. Schulstufe definierten Erwartungshaltung entsprechen:

1. Die Lesemotivation bzw. das Leseinteresse festigen und vertiefen
2. Über eine altersadäquate Lesefertigkeit und ein entsprechendes Leseverständnis verfügen
3. Den Inhalt von Texten mit Hilfe von Arbeitstechniken und Lesestrategien erschließen
4. Das Textverständnis klären und über den Sinn von Texten sprechen
5. Verschiedene Texte gestaltend oder handelnd umsetzen
6. Formale und sprachliche Gegebenheiten in Texten erkennen
7. Literarische Angebote und Medien aktiv nutzen

MOTIVATION

Im Unterschied zum Vorjahresprojekt LeseBOX, das sich mit dem literarischen Lesen, der Aufnahme von Inhalten und der Reflexion durch anschließende Übungen auseinandersetzte, widmen sich die aktuellen Übungs-Tools Grundsätzlichem, nämlich der *Verbesserung der basalen Lesefertigkeiten*.

Im Zentrum der Leseübungen stehen nicht ganze Texte, literarische Inhalte, sondern das Lesetraining an sich: das Erfassen von Satzinhalten, das In-Beziehung-Setzen einzelner Sätze, der *Weg vom einfachen Satzverständnis zum komplexen Textverständnis*.

PRAKTISCHE VORÜBERLEGUNGEN

Bei der Planung der Lesetools wurden zentrale Fragestellungen einbezogen:

- Wie kann ich SchülerInnen zu etwas motivieren?
- Wie kann ich individuelles Arbeiten ermöglichen und gleichzeitig sicherstellen, dass der Übende bei seiner Tätigkeit entsprechend begleitet wird und Feedback erhält?
- Wie lassen sich die Arbeitsergebnisse dokumentieren und wie kann sichergestellt werden, dass die Anwendung nicht als „Trial&Error-Spiel“ missbraucht werden kann?

Die Arbeit mit den Lesetools stellt keine einmalige Lernsequenz dar, sondern die SchülerInnen sollten in periodischen Abständen damit konfrontiert werden.

Der gezielte Einsatz in der Praxis ist in Arbeitsstationen oder Lerninseln realisierbar.

Voraussetzung ist jedoch eine Internetanbindung.

HERKÖMMLICHER UNTERRICHT VERSUS EINSATZ DIGITALER MEDIEN

Ohne den Wert gedruckter Medien wie Buch, Zeitung usw. schmälern zu wollen, darf die Einbeziehung digitaler Medien als Gewinn für die Unterrichtsarbeit gewertet werden. Webbasierte Anwendungen bieten sie sich als unterrichtsbegleitendes Werkzeug förmlich an. Neben dem erhöhten Motivationsfaktor kann ihr Einsatz gleich in mehrfacher Hinsicht punkten.

Interaktivität: Selbständige Arbeitsweisen werden unterstützt. Die Lernenden werden allerdings nicht „allein“ gelassen, sondern vom System begleitet und erhalten bei der Arbeit ein Feedback. Die Online-Anwendung dient gewissermaßen als digitaler Lernbegleiter.

Individualität: Wesentlich für effektives Lernen ist die Möglichkeit, zielgerichtet und nachhaltig zu arbeiten. Durch die flexible Lernorganisation, die Möglichkeit aus unterschiedlichen Arbeitsvarianten zu wählen, werden das persönliche Anspruchsniveau und das persönliche Arbeitstempo berücksichtigt. Die Möglichkeit der Differenzierung scheint mir vor allem auch in Hinblick auf den großen Anteil an Schülern mit nichtdeutscher Muttersprache von Bedeutung.

Präsenz: Der Zugang zu den Lerninhalten ist nicht an einen Ort gebunden. Der Klassenraum ist nicht der unabdingbare und einzige Lernort. Die Inhalte sind auch zeitlich ungebunden präsent.

Ergonomie: Bereits bei der Konzeption der Web-Anwendung wurde darauf geachtet, dass die Programmoberfläche möglichst einfach gestaltet wird und intuitiv zu bedienen ist. Lernende sollen sich darauf konzentrieren können, worauf es ankommt: Lesend Inhalte erfassen. Die Bedienung der Tools beschränkt sich auf Drag&Drop und geht gleichsam spielend vonstatten.